

Vier neue Heteroceren aus Algerien und Tunesien.

Von Dr. O. Staudinger.

Argyrosbila Striata Stgr. n. sp. Taf. IV, Fig. 4. Ein frisches, nur an einzelnen Flügeltheilen etwas beschädigtes ♂ wurde von Herrn Vauloger de Beaupré bei Chellala in der Provinz Algier (wie ich glaube im Februar oder März v. J.) gefangen. Grösse 28 mm; Vdfl. matt *lichtbraun* mit 2 *silberartig glänzenden weissen Längsstreifen*, einem vorderen, nach aussen gegabelten und einem hinteren (vor dem Innenrande stehenden), in der Mitte bräunlich gestreiften. Htfl. in der *Basalhälfte schmutzigweiss*, in der *Aussenhälfte grau* (schwärzlichgrau) mit *weissen Fransen*. Die Zeichnung der Vdfl. ist durch den Lichtdruck so genau wiedergegeben, dass eine specielle Beschreibung derselben unnöthig ist; wahrscheinlich werden die (nicht stark) silberartig glänzenden Streifen bei anderen Stücken dieser Art etwas abändern.

Der vor dem Innenrande stehende breite, weisse Streifen, mit einem dunklen Strich Grundfärbung im Innern, kann als ein am Anfang und am Ende zusammengefloßener Doppelstreifen angesehen werden. Der Innenrand selbst ist schmal weiss. Die Grundfärbung der Vdfl. ist ein eigenthümliches liches Graubraun, etwas dunkler als die der *Argyr. Succinea* Esp., wo ich sie gelbbraun nennen würde, während die weissen Fleckzeichnungen fast ebenso silberglänzend wie die Streifzeichnungen der *Arg. Striata* sind. Die weissen Streifen setzen sich in den Basaltheil der bräunlichen Fransen fort, ohne dass die letzteren, wie bei *Arg. Succinea*, gescheckt sind. Die Unterseite der Vdfl. ist glänzend schmutzig braungrau mit verloschenem weissen Streifen vor dem Innenrande und weisslichen Rippenenden im Aussenrandstheil. Die breite dunkle, matt schwärzlichgraue (licht gemischte) Aussenhälfte der Htfl. setzt sich nicht scharf von der grauweissen Basalhälfte ab; die Unterseite der Htfl. ist fast ganz weiss, am Vorder- und Aussenrande sehr gering grau bestreut.

Der Thorax ist weisslich behaart, ganz gering bräunlich angeflogen, besonders in der Mitte und nach hinten; die Haare sind ziemlich glatt anliegend, etwas nach aufwärts gerichtet. Der Kopf ist fast glatt anliegend, weiss behaart; die fadenförmigen Fühler sind sehr kurz bewimpert; die etwas aufwärts gerichteten, kurzen, dünnen Palpen überragen die Stirn nicht. Bei *Arg. Succinea* sind die Palpen noch kürzer und dünner, während sonst diese *Arg. Striata* mit ihr gleich gebildete Fühler, Beine, Hinterleib und Flügel hat, deren Färbung auch ähnlich, aber auf den Vdfl. gefleckt statt gestreift ist. Jedenfalls scheinen mir beide Arten ganz gut in eine Gattung (*Argyrospila* H.-Sch.) vereint werden zu können.

Thalpochares Permixa Stgr. n. sp. Taf. IV, Fig. 7.

Ein von Herrn Vauloger de Beaupré bei Chellala in der Provinz Algier gefangenes, fast ganz reines ♂ gehört einer neuen (unscheinbaren) Art an, die hinsichtlich der (verloschenen) Zeichnungen die meiste Aehnlichkeit mit der (grösseren, lichterem) *Th. Siticulosa* Ld. aus Syrien hat, während die Färbung der Vdfl. fast wie die der dunklen Aussenhälfte der Vdfl. der (etwas kleineren) *Th. Paula* Hb. ist. Grösse $18\frac{1}{2}$ mm; *Vdfl.* schmutzig grüngrau, stellenweise bräunlich gemischt mit (scharfer) weisser Querlinie hinter der Mitte und verloschener lichter Zackenlinie vor dem Aussenrande, an deren oberem Theil 2 schwarze Punkte (untereinander) stehen. *Htfl.* (rechter) grau, dunkler bestreut mit verloschenen lichterem, dunkler beschatteten Querlinien im Innenrandstheil. Auf der eigenthümlich gefärbten, schmutzig grüngrauen Oberseite der Vdfl. tritt besonders hinter der Mitte die weisse (fast gerade) Querlinie hervor, die unter dem Vorderrand (wo sie ziemlich verloschen ist) einen spitzen Winkel nach aussen macht. Sie ist nach innen matt bräunlich begrenzt, während sie nach aussen durch einen sparsam schwärzlich bestreuten Theil (verloschen bindenartig) eingefasst ist. Unmittelbar dahinter tritt wieder matt bräunliche Färbung auf, welche die innere Begrenzung der nun folgenden verloschenen weisslichen Zackenlinie bildet. Diese Zackenlinie, die auf dem Bilde (fast) deutlicher als bei dem Thier selbst hervortritt, ist für *Th. Permixa* besonders charakteristisch; sie macht drei stumpfe (wellenartige) Zacken nach aussen, ganz ähnlich wie bei *Th. Siticulosa*. Statt der kleinen, schwärzlichen Punkte, die bei *Siticulosa* fast überall hinter der weisslichen Zackenlinie stehen (besonders hinter ihrer obersten Ausbiegung), steht hier bei *Permixa* ein deutlicher schwarzer Punkt

unter dem Vorderrande, unter dem auf dem rechten Vdfl. noch ein deutlicher kleinerer schwarzer Punkt steht, statt dessen sind auf dem linken Vdfl. schwärzliche Schüppchen vorhanden. Einzelne solche schwärzliche Schüppchen bemerkt man auch in der untersten Einbiegung der weisslichen Zackenlinie, dicht vor dem Innenrande. Der Apex ist fleckenartig matt braun, vor den im Basaltheil weissen Fransen steht eine verloschene, bräunliche Limballinie. Die Fransen, welche dicht unter dem Apex ganz weiss bleiben, werden dann in ihrer Aussenhälfte vorwiegend grau gemischt. Die Unterseite der Vdfl. ist schmutzig lichtgrau, am Innenrandstheil fast weissgrau; die Fransen, vor denen eine etwas dunklere Limballinie steht, sind hier vorherrschend weisslich.

Wie schon der rechte Vdfl. der vorliegenden Th. *Permixa* etwas verschieden vom linken ist, so weicht noch weit mehr der *rechte, dunklere Htfl.* von dem *linken, lichterem* ab. Da beide fast volle Fransen haben, kann der linke nicht etwa abgeflogen sein; ich nehme an, dass bei ihm eine aberrende, albinistische Färbung aufgetreten ist, wie dies ähnlich so bei einzelnen Stücken anderer Arten vorkommt. Der rechte Htfl. ist besonders im Aussentheil breit schwärzlichgrau bestreut; man erkennt darin eine sich vom Analwinkel nach innen ziehende, sehr verloschene, etwas gezackte lichte Querlinie. Diese Linie tritt auch im Innenrandstheil des linken Htfls. ziemlich deutlich hervor, weil sie hier nach oben durch einen dunklen, schwärzlichgrauen Flecken begrenzt wird. Vor der Mitte des Innenrandes lässt sich auf beiden Flügeln eine lichtere Querlinie (besser schmale Querbinde) erkennen, die nach innen (oben) dunkler beschattet ist, rechts stärker als links. Vor den Fransen, die in der Basalhälfte weiss, nach aussen grau gemischt sind, steht eine dunklere Limballinie. Auf der Unterseite sind die hier gleich gefärbten Htfl. licht weissgrau, etwas dunkel bestreut; die Fransen sind wie auf der Oberseite gefärbt.

Der etwas abgeriebene Thorax ist, wie der Kopf, bräunlichgrau gefärbt. Die Fühler sind dicht und kurz bewimpert, anscheinend sind die an und für sich etwas dickeren Fühler ein wenig länger bewimpert als bei Th. *Paula*. Die nach aufwärts gerichteten, lichten, grau-bräunlichen Palpen sind (auch im Verhältniss) länger als bei *Paula*; dasselbe ist bei den weisslichen, theilweise bräunlich angeflogenen (durchschimmernden?) Beinen der Fall, wo besonders der innere Sporn des mittleren Schienenpaares auffallend lang (wie auch bei Th. *Siticulosa*) ist.

Der licht schmutziggraue Hinterleib ist etwa so schlank wie bei Paula, der Afterbüschel scheint etwas länger zu sein. Th. Permixa wird wohl am besten bei Siticulosa eingereiht, mit der sie besonders die lichte Zackenlinie vor dem Aussenrande der Vdfl. gemein hat. Diese wie die für Permixa speciell noch charakteristische weisse Querlinie der Vdfl. treten auf der Abbildung sehr gut hervor, während dieselbe sonst manches zu wünschen übrig lässt, da bekanntlich braune und gelbe Farben auf Photographien (zu) dunkel werden.

Thalpochares (?) (*Eumegethes*) **Tenuis** Stgr. n. sp. Taf. IV, Fig. 6. Diese interessante, neue Art wurde gleichfalls von Herrn Vauloger de Beaupré entdeckt, der mir davon zwei in den ersten Monaten des vorigen Jahres bei Sfax, im östlichen Tunesien, gefangene ♂♂ einsandte. Das eine, abgebildete, 21 mm grosse ♂ ist fast ganz rein, während das andere, 20 mm grosse ♂ die Fransen zum grössten Theil verloren hat. Da diese Art nicht nur einen (verhältnissmässig) *schlankeren* (dünnen) *Hinterleib*, sondern auch etwas *breitere*, anders geformte *Flügel* (mit anders gestellten Querzeichnungen der Vdfl.) als alle anderen mir bekannten Thalpochares-Arten hat, so glaube ich, dass sie später aus dieser Gattung entfernt werden muss, wie manche andere von Lederer in diese (von ihm benannte) Gattung gesetzte Arten. *Flügel* auf der *Oberseite glänzend weiss* mit kleinen *schwarzen Limbalpunkten*; die *Vdfl.* mit fast gerader, *brauner Querlinie* hinter der *Basis* und nach unten *verloschener*, bräunlicher *Punktquerlinie* vor dem *Aussenrande*. Auf der schmutzigweissen (etwas dunkel bestreuten) *Unterseite* tritt auf den *Vdfln.* nur die *äussere Querlinie* unter dem *Vorderrande* deutlicher auf, während die *Htfl.* hier eine (fast) vollständige *Reihe dunkler Pünktchen* (Punktstriche) vor dem *Aussenrande* sowie einen deutlichen *schwarzen Mittelpunkt* (der auf den *Vdfln.* sehr klein vorhanden ist) zeigen. Die Form der braunen Querzeichnungen der *Vdfl.* sind auf der Abbildung genau wiedergegeben, nur sind sie hier zu dunkel und erscheinen sie deshalb schärfer. Ebenso ist der in Wirklichkeit nur schwach bräunlich angeflogene Apical-Aussenrandstheil auf dem rechten *Vdfl.* viel zu dunkel, während die linke Flügelseite zu licht ist. Da die Oberseite des rechten *Htfls.* auf dem Bilde auch eine äussere Punktreihe schwach erkennen lässt, so muss die rechte Seite des Thieres stärker dem Licht ausgesetzt sein, weil diese Punktreihe auf der Oberseite nicht vorhanden ist, sondern hier nur, bei gewisser Beleuchtung, die Punktreihe der

Unterseite durchscheint. Die schmutziger weisse Unterseite ist, besonders auf den Htfln., spärlich mit dunklen (schwärzlichen) Schüppchen bestreut; vor den Fransen tritt hier, auf allen Flügeln, eine ziemlich deutliche, bräunliche Limballinie (in der die schwarzen Pünktchen stehen) auf, die auf der Oberseite fast ganz fehlt.

Der Thorax und der Kopf sind weiss; die schwach sägeförmigen Fühler sind ziemlich lang, zweizeilig bewimpert; wie mir scheint, länger als bei anderen Thalpochares-Arten. Die dunklen Palpen überragen die Stirn nur wenig, sie sind, auch im Verhältniss, kürzer und schlanker als die der bekannten Thalp. *Respersa* Hb. (*Amoena* Hb.) Die licht bräunlichgrau gefärbten Beine wie der (weissliche?, ölig gewordene) Hinterleib sind sichtlich schlanker als bei anderen Thalpochares-Arten.

Sollte ein Systematiker es später nöthig finden, diese Th. *Tennis* in eine besondere Gattung zu setzen, so schlage ich für dieselbe den Namen *Eumegethes* (die schlanke) vor, welcher Name mir (merkwürdigerweise!) noch bis heute nicht vergeben zu sein scheint. Ich bemerke schliesslich noch, dass das 2. etwas abgeflogene, kleinere ♂ dieser Art kaum vom abgebildeten ♂ abweicht, sowie dass auf der Abbildung die dunklen, zwischen den Fühlern befindlichen Streifen nicht die Palpen, sondern die dunklen Oberseiten der unten vorragenden Schenkel der Vorderbeine sind.

Acidalina Stgr. n. gen. ***Decolor*** Stgr. n. sp. Taf. IV, Fig. 5. Herr Vauloger de Beaupré fand ein ganz frisches ♂ dieser neuen Art bei Chellala in der Provinz Algier. Sie passt weder in die Gattung *Acidalia* noch *Pellonia*, weshalb ich dafür die neue Gattung *Acidalina* aufstelle, die ich kurz durch Folgendes charakterisire.

Mittelgrosse (27 mm grosse) Art mit recht breiten Vdfln., deren Aussenrand fast gerade verläuft (äusserst wenig nach aussen gebogen ist), und deren Htfl. etwa in der Mitte des Aussenrandes eine kaum merkliche, stumpfe Ausbiegung (Ecke) machen. Alle *Flügel zeichnungslos, beingelb.* Das Geäder kann ich nicht genauer untersuchen; wenn eine Anhangzelle der Vdfl. vorhanden ist, kann sie nur sehr kurz (klein) sein; so weit ich dies mit meinen schlechten Augen beurtheilen kann, scheint mir die Mittelzelle der Länge nach durch eine Rippe (nicht durch eine Falte) getheilt zu sein. Auf den Htfln. entspringen die Rippen 3 und 4, dicht aneinander,

aus der unteren Ecke der Mittelzelle, 6 und 7 ebenso dicht aus deren oberen Ecke (sie sind also ungestielt).

Der Kopf ist glatt anliegend beschuppt, der Scheitel scheint mir breiter als bei gleich grossen oder grösseren *Acidalia*-Arten zu sein, weshalb die Fühler weiter von einander entspringen. Die schwach sägeförmigen Fühler sind ziemlich lang und dicht, doppelzeilig bewimpert. Die Palpen sind sehr klein (dünn und kurz), die Rollzunge ist schwach aber ziemlich lang, spiralförmig (oder knäuelartig) aufgewickelt.

Die Vorderbeine sind lang, an den kurzen Schienen sitzt nach innen ein kleiner, flachgedrückter Fortsatz, das erste Tarsenglied scheint mir etwas länger als die 4 folgenden zusammen zu sein. Das mittlere Beinpaar ist noch länger als das vordere, am Ende der langen Schiene (länger als die Tarsen) sitzt ein kurzes Spornpaar. Das hintere Beinpaar ist kürzer als die anderen, die Schienen tragen am Ende ein Spornpaar, das noch kürzer als das der Mittelschienen ist, sie sind etwas länger als der Schenkel und fast so lang wie die Tarsen. Der seitlich etwas zusammengedrückte (dünne) Hinterleib hat einen kurzen Afterbüschel (etwa wie der bei *Acid. Remutaria* Hb.).

Durch die obigen Angaben ist eine Beschreibung der in *allen* ihren *Theilen fast gleich, verloschen beingelb gefärbten* *Acidalina Decolor* fast unnöthig. Die *Fransen* sind etwas gesättigter *lehmgebb*; diese Färbung tritt auch schwach unter dem hinteren Ende des Vorderrandes der Vdfl. (besonders des linken) auf. Auf der *Unterseite* ist der ganze *Apicaltheil* der *Vdfl. lehmgebb* angeflogen. Die äusserst kurzen Palpen und die Stirn scheinen auch ein wenig gelblicher zu sein, doch lässt sich dies nicht genau beurtheilen. Die Abbildung giebt die Formen dieser eintönigen, interessanten Art genau wieder; vor der Hand mag sie hinter *Acidalia* eingereiht werden.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift "Iris"](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Staudinger Otto

Artikel/Article: [Vier neue Heteroceren aus Algerien und Tunesien 265-270](#)